

Zur Person

Helmuth James von Moltke

„Europa nach dem Krieg ist die Frage: Wie kann das Bild des Menschen in den Herzen unserer Mitbürger wiederhergestellt werden? Das ist eine Frage der Religion, der Erziehung, der Bindung an Arbeit und Familie, des richtigen Verhältnisses von Verantwortung und Rechten“

(aus dem Brief an Lionel Curtis am 18. April 1942)



FREYA VON MOLTKE
STIFTUNG

Für das Neue Kreisau

Helmuth James Graf von Moltke wurde am 11. März 1907 auf dem schlesischen Familiengut Kreisau geboren. Er war das erste von fünf Kindern des Gutsbesitzers und Mitglieds des Preußischen Herrenhauses Graf Helmuth von Moltke und dessen Ehefrau Dorothy, Tochter des Sir James Rose Innes, Oberster Richter der Südafrikanischen Union.

Von 1927 bis 1929 studierte Moltke Rechts- und Staatswissenschaften in Breslau, Wien, Heidelberg und Berlin. Nach seinem Referendarsexamen übernahm er 1928 die Leitung des väterlichen Gutes Kreisau, das stark verschuldet war. Ihm gelang es, in kurzer Zeit die wirtschaftliche Situation in den Griff zu bekommen. Anschließend setzte er seine Ausbildung in Berlin fort und heiratete im Oktober 1931 die Jurastudentin Freya Deichmann, Tochter eines Kölner Bankiers. Aus der Ehe gingen die Söhne Helmuth Caspar und Konrad hervor. 1934 bestand Moltke das Assessorexamen. Da er nicht Mitglied der NSDAP werden wollte, verzichtete er auf eine mögliche Richterlaufbahn und widmete sich in dem von ihm in Berlin eröffneten Anwaltsbüro primär Fragen des Völkerrechts und des internationalen Privatrechts. Er hielt sich wiederholt in Großbritannien auf und erwarb 1938 die britische Zulassung zum Rechtsanwalt (Barrister).

Kurz nach Beginn des Zweiten Weltkriegs wurde Moltke zum Kriegsverwaltungsrat ernannt und arbeitete als Sachverständiger für Kriegs- und Völkerrecht im Amt Ausland/Abwehr des Oberkommandos der Wehrmacht (OKW) in Berlin. Hier nutzte er seine Stellung, um mit Hilfe des Kriegsvölkerrechts Menschenleben zu schützen und der verbrecherischen Politik des NS-Regimes im besetzten Europa durch seine Gutachten und Argumente Grenzen zu setzen. Seine Dienstreisen in das Ausland nutzte er zur Anknüpfung und Festigung von Kontakten für den Widerstand.

Im Jahr 1938 traf er erstmals mit Peter Graf Yorck von Wartenburg zusammen. Mit ihm baute Moltke einen konspirativen Freundeskreis aus Menschen unterschiedlicher politischer, konfessioneller und sozialer Herkunft auf. Gemeinsam entwickelten sie Pläne für die Zukunft nach der Überwindung der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft, die sie als menschenverachtend und zerstörerisch empfanden.

Helmuth James von Moltke

Moltke als spiritus rector dieser Gruppe erkannte schon früh die Dringlichkeit einer politisch-moralischen Neuordnung für Deutschland und Europa nach Hitler. Der Staat solle wieder „Hüter der Freiheit und des Einzelmenschen“ sein. Der Zusammenbruch des NS-Regimes war für Moltke bereits 1939 absehbar. An Konzepten zur Neuordnung wurde dann maßgeblich während dreier Treffen in den Jahren 1942 und 1943 im Berghaus auf dem Kreisauer Gut gearbeitet. In unterschiedlicher Zusammensetzung arbeiteten die Teilnehmer Schriften zu verschiedenen Politikbereichen wie Verfassung, Recht, Außen-, Kultur-, Wirtschafts- und Sozialpolitik aus. In den programmatischen Dokumenten "Grundsätze für die Neuordnung", Richtlinie für die "Bestrafung von Rechtsschändern" und "Erste Weisung an die Landesverweser" wurden die Ergebnisse der Treffen und der Diskussionen über eine zukünftige Staatsform zusammengefasst.

Am 18. Januar 1944 wurde Moltke festgenommen, weil er Otto Carl Kiep (1886-1944) vor dessen drohender Verhaftung gewarnt hatte. Im KZ Ravensbrück gefangen gehalten, wurde er im Zusammenhang mit dem Attentat vom 20. Juli 1944 gemeinsam mit weiteren Mitgliedern des Kreisauer Kreises, wie die Nationalsozialisten die Widerstandsgruppe in den Verhören nannten, im Januar 1945 vor dem Volksgerichtshof wegen Hochverrats verurteilt. Da ihm keine Beteiligung am Attentat nachgewiesen werden konnte, wurde ihm vor allem seine christliche Grundhaltung zur Last gelegt. Helmuth James Graf von Moltke wurde in Berlin-Plötzensee am 23. Januar 1945 durch den Strang hingerichtet. Im letzten Brief an seine Frau Freya schrieb er: „Wir werden gehenkt, weil wir zusammen gedacht haben.“



**FREYA VON MOLTKE
STIFTUNG**

Für das Neue Kreisau

Helmuth James von Moltke